

coworkers

Projekte. Fachkräfte. Freiwillige.



Denn wir wissen: Wenn unsere irdische Zeltwohnung abgebrochen wird, haben wir im Himmel einen Bau von Gott, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist.

2. Korinther 5,1

N'Amahoro liebe Freunde, Familie und Gemeinde!

Amahoro bedeutet „Frieden“ und wird hier als Begrüßung verwendet. Seit 4 Wochen bin ich jetzt in Burundi und die Zeit ist wie im Flug vergangen. Mittlerweile bin ich hier gut angekommen und finde mich langsam zurecht. Hier in Bujumbura, ehemalige Hauptstadt Burundis, ist es im Moment sehr heiß und schwül und es regnet auch immer wieder. Mein Gästehaus liegt in einem ruhigeren Teil der Stadt und ich laufe jeden Tag in einen anderen Stadtteil zu meiner Praktikumsstelle SADC (Service Anglican pour le Developpement Communautaire durable). Das Praktikum findet im Rahmen meines dualen Studiums (Soziale Arbeit) statt und wurde mir von Coworkers vermittelt (<https://coworkers.de/>). „For a better world“ steht auf dem SADC-Logo. Die kirchliche Organisation ist in den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt, Gesundheit, Jugend & Bildung und Geschlecht – Gerechtigkeit – Friede im Gemeinwesen von Bujumbura tätig. Im letzteren Bereich mache ich mein Praktikum im „SAFE HOUSE“. Das ist ein Büro, in das Menschen kommen können, die geschlechterspezifische Gewalt erlebt haben. Ihnen wird psychosoziale, medizinische und juristische Unterstützung angeboten. Außerdem machen wir Schulungen zu Sparprogrammen und zu frühkindlicher Entwicklung für Mamas, die ungewollt schwanger oder Opfer häuslicher Gewalt geworden sind. Unter diesem Link könnt ihr euch bei Interesse noch weiter informieren: <https://www.sadc.org.bi/index.php>

Wie sahen die letzten Arbeitswochen aus?

Meine ersten Arbeitstage bestanden hauptsächlich daraus, SADC kennenzulernen und zu verstehen, welche Angebote es gibt (ganz schön viele!). Danach habe ich begonnen, über jeden Stadtteil, in dem SADC tätig ist, eine „Analyse rapide de genre“, also eine schnelle Geschlechteranalyse, zu schreiben. Dabei habe ich Infos aus dem Internet und aus Interviews benutzt. Die Ergebnisse waren in allen Stadtteilen ähnlich; geschlechterspezifische Gewalt gibt es in Form von physischer, sexueller und ökonomischer Gewalt, außerdem erzwungene Ehen und Kinderarbeit. Häusliche Gewalt wird von der Gesellschaft im allgemeinen akzeptiert, was es schwer macht, dagegen vorzugehen. Insgesamt ist die wirtschaftliche Situation vieler Einwohner hier herausfordernd, Armut, Arbeitslosigkeit und Alkoholmissbrauch sind keine Seltenheit. Die Analysen anzufertigen, hat mir also dabei geholfen, zu verstehen, worum es bei der Arbeit von SADC geht: Aufklärung, Sensibilisierung, Gerechtigkeit, Opfer zu unterstützen und ihnen eine Stimme zu geben. Darauf aufbauend haben wir angefangen, Aktivitäten für die nächsten Wochen zu planen. Eine davon hat diese Woche stattgefunden: „1000 premiers jours“ – die ersten 1000 Tage im Leben eines Kindes. Dabei ging es darum, mit jungen Müttern zu erarbeiten, wie sie ihre Babys schon in der Schwangerschaft



Sarah Karsch
Soziale Arbeit | Burundi | SADC
+49 15759202961 / sarah@familie-karsch.de

und in den ersten beiden Lebensjahren unterstützen können. Es sollte auch der „Versöhnung“ zwischen Mamas und Kindern dienen, da viele Schwangerschaften ungewollt oder Resultat einer Gewalttat waren. Rechts könnt ihr ein Foto der Gruppe sehen.

Teddy, mein Ansprechpartner (mittig) und ich haben uns die 8 „Sessions“ aufgeteilt und er hat mein Französisch in Kirundi übersetzt, da die Frauen kein Französisch gesprochen haben.

Ansonsten habe ich in den letzten Wochen angefangen, mir ein Programm für eine Selbsthilfegruppe für Jugendliche mit Traumatisierungen zu überlegen. Diese wird vermutlich irgendwann die nächsten Wochen stattfinden, aber die Termine sind oft sehr flexibel, sodass ich erst kurz vorher davon weiß.

Was mache ich in der übrigen Zeit?

Abends nach dem Arbeiten kann ich immer hier im Gästehaus bei der Küche essen und habe 2 Freunde, mit denen ich abends oft noch zusammensitze, Victoria und Armel. Am Wochenende habe ich viel Freizeit. Samstags wasche ich meine Wäsche (von Hand) und nutze die Zeit zum lesen, häkeln, einkaufen, spazieren oder Aufgaben für die Hochschule machen. Bis vor einigen Tagen war auch noch Ciara hier, eine Frau aus der Schweiz, mit der ich häufig Zeit verbracht habe und durch die ich einige Freunde finden konnte. Ansonsten unternehme ich hin und wieder was mit einem Coworker, der hier als Fachkraft in der Stadt tätig ist. Sonntags gehe ich in die Kirche, da gibt es eine englischsprachige Gemeinde mit vielen jungen Leuten, in der es mir gut gefällt. Einmal war ich auch in der methodistischen Kirche, das war auf jeden Fall sehr anders als ich es aus Bodelshausen kenne. Da der Gottesdienst 4 Stunden lang ging, habe ich entschlossen, nicht jeden Sonntag hinzugehen, obwohl mir die musikalischen Beiträge dort sehr gefallen haben.



Mit Victoria



„1000 premiers jours“ in Rushubi mit 30 Frauen + ihren Babys

Und sonst so?

Ich lerne Stück für Stück, wie man hier die Leute richtig grüßt, wie man die große Straße am Besten überquert, welche Straßen wohin führen, wo man am billigsten Wasser kaufen kann und an wen ich mich bei welchen Fragen wenden kann. Mir wird immer wieder gesagt: Am wichtigsten ist es, dass man Beziehungen hat. So bin ich an ein Visum, an Geld und eine SIM-Karte gekommen, was sonst alles sehr schwierig geworden wäre.

Mir gefällt meine Arbeit und die Stadt Bujumbura sehr gut. Ich konnte schon viel von Teddy und den Kollegen lernen und finde es spannend, auf eine Veränderung der gesamten Gesellschaft hinzuarbeiten anstatt nur einzelne Personen zu begleiten, wie ich das in meinen üblichen Praktikumsphasen mache. Da SADC eine christliche Organisation ist, beten wir auch für die Menschen in Bujumbura und hoffen, dass der Glaube an Gott viele Herzen verändert. Besonders die der Ehemänner und der Regierungsmitglieder.

Was mir teilweise noch schwerfällt, ist das Sprechen (und verstehen) auf Französisch. Und am Liebsten würde ich natürlich auch Kirundi sprechen, was aber echt nicht so leicht zu lernen ist!

Zur Zeit funktionieren auch Strom und Internet oft kaum und telefonieren klappt eigentlich gar nicht. Einerseits ist das schade, andererseits hilft es mir vielleicht auch, wirklich hier anzukommen und meine Zeit gut zu nutzen und mit Nachbarn und Freunden zu verbringen. Und der beste Freund ist schließlich der, zu dem man keine Internetverbindung braucht und der auch hier in Burundi mit dabei ist: Gott, der mir bisher bei allem geholfen hat, was ich gebraucht habe. In letzter Zeit fand ich den Gedanke sehr spannend, dass ich im Prinzip sowieso weder hier, noch in Bodelshausen oder Stuttgart wirklich zuhause bin, sondern dass für mich schon eine Wohnung im Himmel vorbereitet ist – und die ist dann für immer (siehe Vers oben). Das hat es mir auch leichter gemacht, hier alleine an einen fremden Ort zu kommen.

DANKE

... für eure vielen Nachrichten und Gebete!
Ich hoffe, ich konnte einen kleinen ersten Einblick in das Praktikum hier geben. Ich fühle mich wohl, mir geht es gut und ich freue mich auf die nächsten 2 Monate, die ich hier noch habe.

Weiter unten seht ihr Gebetsanliegen, an die ihr gerne denken dürft und auf der nächsten Seite habe ich noch ein paar Bilder eingefügt.

Und falls ihr Lust habt, Coworkers finanziell zu unterstützen, die mir dieses Praktikum ermöglicht haben, mich bestens vorbereitet haben und mich während meiner Zeit hier begleiten, könnt ihr unten auf dieser Seite Spendeninfos finden. Coworkers ist weltweit in der Entwicklungszusammenarbeit tätig und unterstützt Projekte einheimischer Partnerorganisationen.

Ganz liebe Grüße aus dem sonnigen Bujumbura!
Eure Sarah



GEBETSANLIEGEN

Danke

- Freundliche Kollegen
- Das Gästehaus wo ich wohne
- Gelungene Schulung diese Woche (1000 premiers jours)
- Gesundheit
- Meine neuen Freunde

Bitte

- Weiterhin Gesundheit
- Besser Französisch & Kirundi lernen
- Dass wir Projekte durchführen können, die tatsächlich eine Wirkung haben
- Für die Frauen, die hier täglich in Angst leben und für die ihr Zuhause kein Zufluchtsort ist

Kontakt

Coworkers
Hilfe für Brüder International e.V.
Schickstraße 2
70182 Stuttgart
+49 711 21021-21
fachpraktika@coworkers.de
www.coworkers.de

Spendeninformationen

Die Arbeit von Coworkers Fachpraktika ist für Studierende kostenfrei und wird durch Spenden von Coworkers Projekte getragen. Wer die Arbeit unterstützen möchte, kann die gerne über das Spenderkonto von Hilfe für Brüder International tun.

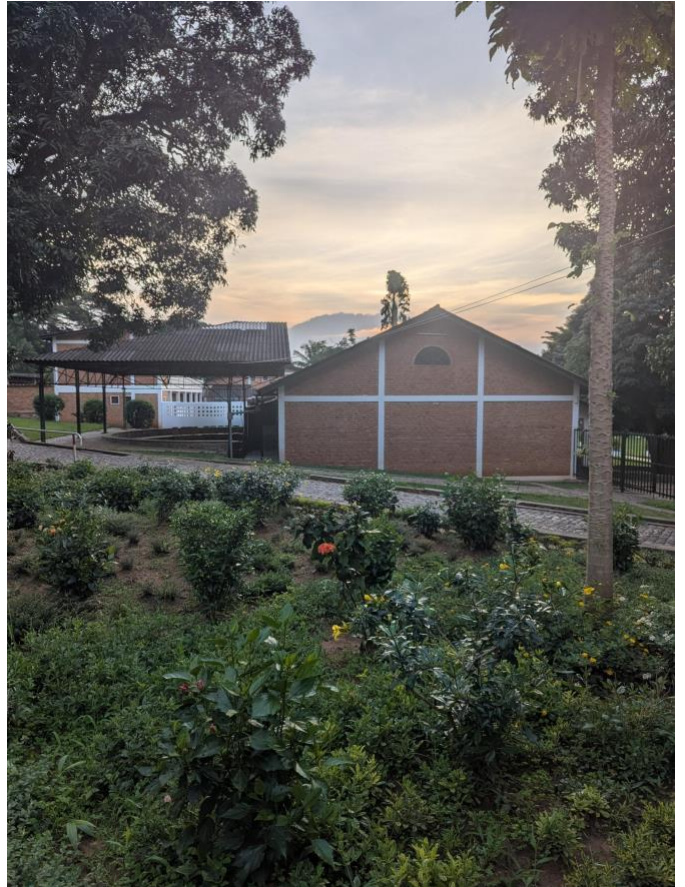
Bankverbindung

Name: Hilfe für Brüder International
Bank: Evangelische Bank e.G.
IBAN: DE89 5206 0410 0000 4156 00
Verwendungszweck: Coworkers
Fachpraktika & Adresse des Spenders

Eine Zuwendungsbestätigung wird zugesandt. Wer innerhalb von 8 Wochen keine Zuwendungsbestätigung erhalten hat, melde sich bitte bei Coworkers, um eventuelle Fehler in der Adresse zu korrigieren. Coworkers ist die Dachmarke der Vereine Hilfe für Brüder International e.V. und Christliche Fachkräfte International e.V. Coworkers Fachpraktika ist an den Verein Hilfe für Brüder International e.V. angegliedert.



Fahrt in die Berge nach Rushubi



Das Gelände beim Gästehaus



Mein tägliches Abendessen sieht immer ungefähr so aus



Aufgabe für die Frauen: Geht in die Natur und schaut dort, ob ihr etwas von der Größe eines Gottes erkennen könnt, der all das gemacht hat.